©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Zu einigen Blütenpflanzen des Landes Salzburg.

Von M. Reiter.

Einige der folgenden Arten scheinen von Sauter als in Salzburg wahrscheinlich vorkommend präsumiert worden zu sein, die dann Fritsch in Exk.Flora (1922) für Salzburg aufnahm. Andere sind in Salzburg noch nicht gefunden worden und bedürfen der Nachsuche durch Botaniker. Auch von seltenen Arten wären gesicherte Standorte im Interesse der Landesforschung erwünscht.

Die Liste ist nicht vollständig.

Polysticum Braunii. Krimmler-Wasserfälle.
Potamogeton compressus L. Belegt ohne Standort. Wo?
Potamogeton acutifolis LK. Nicht belegt. Wo??
Lemna trisulca (selten), gibba (selten).
Spirodela polyrrhiza (L) Schleid. Wo?

Koeleria hirsuta Gaud. Von Dr.Storch aus den Krimmleralpen belegt, dort auch nicht ganz unwahrscheinlich; wäre dort nachzuprüfen.

Melica uniflora Retz. Vermutlich von Sauter für Salzburg präsumiert. Nicht Sauter, wohl aber Dr.Storch belegt die Art in einem kümmerlichen Halmstück, angeblich von Lofer.

Vergl.zur Art Kästner in Ber.Bayr.Bot.Ges.(1952) S 98/99. In Bayern ist der Melica uniflora - Buchenwald hauptsächlich nördlich der Mainlinie bekannt. Zur Oekologie der Art wird angegeben: Die Artliebt Kalk, aber fordert ihn nicht. Doch setzt sie sehr feinkörnigen, dicht gelagerten Boden voraus (Rubner). Der geeignete Boden könne zustande kommen dadurch, dass ältere Buchenbestände gelichtet werden und der Wind dann den Boden austrocknet und verdichtet (Bornebusch,Dänemark). Kästner findet Melica uniflora auf sehr feinkönrigem Staublehm über Basalt, während die Pflanzenvereine des Waldmeister und des Bingelkraut gröber körnigen Boden lieben.

Wo in Salzburg finden sich die geeigneten, ökologischen Verhältnisse? Wohl am ehesten im nördlichen Flachgau. Nicht in Kleinarl (Reiter). Die Art fehlt wahrscheinlich in Salzburg.

Cynosurus echinatus L. Selten und nur mit Sämereien (Getreide, Grassamen) mediterraner Herkunft eingeschleppt. Same scheint nicht zu reifen.

Atropis distans (L) Gris.Salz-,Dünger-,Ruderalstellen.An Düngerstellen aber nicht aufzufinden. Bisher nur ruderal an Hausmauern selten im Lungau (Vierhapper).

Festuca paniculata (L) Schinz et Thellung. Benachbarte "Südalpen". Dolomiten (Tessin bis Virgen(z. B.Zetterfeld 2000 m

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

östlich Lienz (Reiter), soll "angeblich" (Hegi,illustr.Flora, Bd. 2,S.448) auch die hohen Tauern berühren und zwar "im Weichselbachkar in der Fusch" (Sauter, Hinterhuber); wäre dort nachzuprüfen. Der an sich geeignete Standort im Toferergebiet um 2000 m (Mielichhofer) liegt isoliert, exzentrisch; ich fand diese schöne, dekorative Art dort nicht.

Festuca nigricans Schl. Fugger und Schwaighofer fanden im Gebiete um Krimml F.picta mit oben bis sehr(!) armflaumig behaarten Halmen (unter der Rispe); aber typische F.nigricans scheint noch nicht gefunden worden zu sein, sodass Fritsch's Angabe bis auf weiteres aufrecht bleibt.

Vulpia myurus (L).Gmel.Einmal (1899) gefunden (Prof.Kastner)

Vulpia dertonensis (All.)Volkart. Wurde nie gefunden und fehlt.

Trisetum alpestre (Host) Beauv. Wo?

Trisetum argenteum (Willd.) R.et.Sch. Wo?

Alopecurus aequalis Sobel. Noch südlich Bucheben, häufig.

Alopecurus geniculatus L. Scheint äusserst selten. Kein belegter Standort bekannt, Standortsangaben wären dringend erwünscht.

Alopecurus pratensis L. Liebt schwere, feuchtlehmige Wiesenböden. Verbreitet im Flachgau, auch auf Moorwiesen, wo sie bestimmt nicht "eingesät" wurden, häufig im unteren Raurisertal bis gegen Bucheben, verbreitet im ganzen Gasteinertal bis Böckstein und im ganzen Kleinarltal bis zum Jägersee; hier auf der Wiese beim Gasthaus häufig. Es scheint nicht sehr wahrscheinlich, dass diese Art überall nur "verwildert" oder "eingesät" sein soll. Sie dürfte doch wohl, wie Holcus mollis, ursprünglich, heimisch sein.

Hierochloe australis (Schrad.).Die Angabe von Bischofshofen (Dr.Storch) dürfte ein lapsus memoriae sein.

Setaria verticillata (L) R.et Sch. Ist nicht heimisch, wird selten eingeschleppt.

Juncus Buchenaui Dörfler (J.alpinus X J.lampocarpus) f.superalpinus, vereinzelter Rasen unter zahllosen Individuen beider Eltern auf Alluvionen bei Radstatt (Reiter).Fast steril.

Schoenoplectus setaceus (L) Palla. Liebt nasse, kiesige Stellen auf Lehmböden z.B. Strassengräben,Strassenränder,ähnliche Alluvionen. Ziemlich selten z.B. Au bei Salzachbrücke Neukirchen - Rosental mit Pycreus und Cyperus.

Sch.Tabernaemontani (Bmel.), nur beim Schloss Fischhorn bekannt.

Sch. triqueter (L). Wären Standörte erwünscht; alte Standorte erloschen.

Scirpus radicans Schk. Selten. Standorte erwünscht.

Carex heleonastes. Erloschen? Ursprung? Schleedorf?

Carex Chordorrhiza. Erloschen? Vielleicht um Zellhof im Hochmoor.

Carex pseudocyperus L. Fehlt jetzt in Salzburg. Bei Kuchl längst nicht mehr.

Carex polygama Schkuhr (C.Buxbaumii).
Vergl.H.Paul in Ber.Bayr.Bot.Ges.(1941) S.116 (Diagnosen), und W.Koch in Ber.d.Schweiz.Bot.Ges.(1943)S.457 ff.(Diagnosen).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Sammelart C.polygama besteht nach A.Cajander (1935) aus 2 Arten, nämlich:

1. Carex Hartmani A.Cajander. Ährchen zylindrisch, nur 4-5mm dick, mit wenigen oder fehlenden männlichen Blüten am Grunde der Ährchen, diese oben genähert. - Gesamtverbreitung mehr südlich d.h. i. Mitteleuropa bis Südskandinavien. Doch in Bayern fast nur nördlich der Donau (Paul), in der Schweiz sparsam im Vorland (W.Koch). In Salzburg, da die Sammelart zu selten ist, höchst wahrscheinlich fehlend.
2. Carex polygama ssp. alpina (Hartm.) Cajander. Nur nordisch.
   ssp. subulata (Schum.) A.Cajander syn. Carex Buxbaumii. Reife Ährchen dick (5-10 mm dick), am Grunde der Ährchen (oben weiblich) mit vielen männlichen Blüten, die oft die Hälfte des Ährchens einnehmen, daher die Ährchen auffallend keulig. - Gesamtverbreitung mehr nordisch, trotzdem im Schweizervorland (Koch), wie in Bayern südlich der Donau (Paul) grösstenteils diese verbreitet; in Salzburg z.B. am See bei Seekirchen, am Obertrumersee südlich Zellhof, nur diese vorhanden.

Carex alba, sparsam noch nördlich Rauris im trockenen Fichtenwald.

C.lepidocarpa Tausch ist im Raurisertal häufiger als C.flava, zwischen Judenhofalm und Bodenhaus auf Quellsümpfen in Massenbeständen mit nur eingestreuter C.flava und P.Piperiana, benachbart Carex capillaris (1200 m!) mit Festuca pulchella (1200 m!).
- C.brunnescens (Personii) in reichen Beständen auf dem Plateau des Hirschkarkogel 2000 m bei Böckstein und in Wäldern um den Redsee, 1700 - 1800 m. - Carex hirta var.hirtiformis (Pers.) mit nur zerstreut behaarten Schläuchen der sonst gänzlich kahlen Pflanze fehlt in Salzburg und wird vertreten durch f.subhirtiformis Kneucker mit behaarten Schläuchen und behaarter Scheidenmündung. - C.humilis kommt in Kleinarl nicht vor.

Anacamptis pyramidalis (L.) Wo?

Betula humilis Schrk. Schleedorf (Sauter, selten).Erloschen? Ich fand selbe dort nicht mehr. Moor ist entwässert worden.

Salix retusa L. gemein, doch S.serpyllifolia Scop,ziemlich selten und nur auf höchsten Gipfeln z.B. Silberpfennig 2500 - 2580 m.

Salix Jacquini Host auf kalkreichen Gesteinen verbreitet und häufig, doch S.myrsinites L.ziemlich selten auf Kalk.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Chenopodium album L. Waren in den Kriegsjahren mehrere Formen einbeschleppt, die wieder verschwanden z.B.ssp.borbasiiforme J.Murr (Neue Übersicht,1923,S 94 und Abb) an einer Hausmauer in Hallein; diese schöne, fast dekorative Pflanze wurde dort ausgerottet. - ssp.lanceolatum Muehlenb.in der Stadt Salzburg und beim "Kreuzersteg" eine Form mit schmallinearen Blättern, die schon ssp, lanceolatiforme J.Murr (l.c.) sein wird.

Atriplex nitens Schk. Wo? - A.patulum L.Formenreich.

Spergularia (campestris) rubra (L) Presl.-Tauerntäler auf Rainen, Schlackenhalden, Kohlenmeilerstellen. Die Pflanzen sind haarlos (!), Kelch und Blütenstiele mässig drüsig, also eine forma epilosa, glandulosa. - S.salina Presl.Erloschen?? (Hallein-Dürrnberg).

Cerastium brachypetalum Desp.Dürfte eine von Sauter für Salzburg präsumierte Art sein. Sauter "sah es nicht" (1868),an "Rainen:"(1879), aber belegt es nicht. Belege und Ortsangaben fehlen gänzlich. An den dürren Rainen um Puch, wo sie am ehesten zu vermuten wäre, fand ich es nicht. Das Vorkommen in Salzburg scheint auch klimatisch sehr unwahrscheinlich. Von anderen Gegenden ist die Art im kosmopol.Herbar reichlich belegt.

C. latifolium L.Westalpen. Fehlt in Salzburg. Vergl. auch Merxmüller in Ber.Bayr.Bot.Ges. Bd. 28 (1952) S.219 ff.

C. lanatum Lam. Fehlt in Salzburg

Melandrium noctiflorum (L) Fr.Nicht heimisch. Sehr selten und nur vorübergehend eingeschleppt. - M.silvestre im Kleinarltal häufig.

Vaccaria pyramidata Med. Nicht einheimisch. Wird selten und nur mit Sämereien mediterraner oder pannonischer Herkunft eingeschleppt, findet sich z.B. auf Futterwickenäckern, selten ruderal. Same scheint nicht zu reifen. Deren var.grandiflora häufig in Samenmischungen von Zierpflanzen.

Trollius europaeus L. Im Raurisertal neben der typischen Form auch var.napelliformis Hegetschw.mit schmäler-und tiefer geschnittenen Blättern (Dir.Hölzl, Rauris, Reiter).

Delphinium consolida L. Scheint nicht einheimisch, seltenes Unkraut unter Getreide.

Ranunculus aquatilis L. Die typische, grossblütige Form sah ich in Salzburg nirgends. Im Flachgau mehrere Formen einer kleiner blütigen Form. Im Pongau, Pinzgau überwiegt R.paucistamineus Tsch.

- R.fluitans fehlt in Salzburg.

R.bulbosus L. An dürren Rainen z.B. auch häufig um Bischofshofen, Hofgastein 800 m (nicht mehr Badgastein).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

R.arvensis L. Nicht einheimisch; sehr selten eingeschleppt. Reift nicht.
R.polyanthemus L. Diese überall seltene Art scheint in Salzburg zu fehlen. Wohl aber kommt R.nemorosus DC (R.Breyninus Cr.) auch schmalblättrig (var.angustisectus Gremli) vor.
R.montanus Willd. 420 m (Salzburg), 450 m (Puch gemein) bis 2600 m.
var.typicus Beck.Gemein im ganzen Gebiet,an mageren Stellen.
var.maior Koch.Die Form der fetten,feuchten Stellen verbr.
ssp.carinthiacus (Hoppe).Wohl nur eine Standortsform sehr warmer,lichter,trockener Waldränder und Nadelwälder wie am Fuss des Dobrac bei Villach 1100 m.Geeignete Standorte fehlen in Salzburg,daher (typisch) auch diese Form.
ssp.Hornschuchii (Hoppe als Art).Liebt südexponierte Kalkschutthänge und beträchtliche Wärme z.B. im mittleren Inntal.Diese Form wurde bisher von Salzburger Botanikern nicht beachtet. Angaben fehlen gänzlich. Auf keinen Fall ist diese Form in Salzburg verbreitet.Geeignete Standorte könnten sein z.B.Südhänge des Tennengebirges.In den Zentralalpen fehlt sie.

Ranunculus auricomus L. Moorpflanze.

Von dieser polymorphen,Linne'schen Art wurden bisher eine Anzahl Kleinarten (wohl z.T.nur Lokalrassen ohne weitere Verbreitung) beschrieben,so z.B.von W.Koch (Ber.d.Schweiz.Bot.Ges.1933 mit Schlüssel,1934,1939),von P.A.Haas (Ber.Bayr.Bot.Ges.1952, 1954).

Die Kleinarten werden in 2 Gruppen geteilt,in solche mit haarlosen und solche mit behaarten Fruchtböden.Da auf den Fruchtböden die Stiele (Gynophore) der abgefallenen Früchten verbleiben und nicht abfallen, ist zu unterscheiden die Behaarung der Gynophore und des Fruchtbodens zwischen den Gynophoren.Meist werden beide entweder behaart oder kahl sein.

Als Mangel wird empfunden der fehlende Bestimmungsschlüssel, um zu sehen,welche Merkmale die Autoren für die wesentlichen halten.

Die Möglichkeit, eine Lokalrasse eines weit entlegenen Standortes nach einer schon beschriebenen Form zu bestimmen, ist bei allen geograf.oder Lokalrassen gering.Man muss sie bestenfalls erzwingen.

Im Lande Salzburg fallen 2 Formen auf,deren Blütezeit um genau ein Monat differiert.Beide Formen besitzen behaarte Gynophore und behaarte Fruchtböden;beide haben ca 2 mm lange, die Fruchtböden überragende Antheren;beide neigen zur Verkahlung d.h. die Blätter sind nur am Rand und den Nerven sehr kurzsteifhaarig;nur die oberen Stengelblätter können unterseits etwas behaart sein.Bedeutend verschieden sind die 2 Formen im Blattschnitt.Die eine lässt sich gut mit R.pseudocassubicus,die an-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

dere mit keiner beschriebenen Form identifizieren.

var.pseudocassubicus H.Christ in Schinz und Keller,Flora der Schweiz (1905). Grundblätter gross,herznierenförmig,nur sehr grobkerbzähnig (oder dazu nur sehr vereinzelt etwas gelappt). Stengelblätter handförmig 4-10teilig, deren Abschnitte (höchstens oberstes Stengelblatt ausgenommen) stets mehrzähnig bis fast vielzähnig (dieses Merkmal fällt auf!). Blattlose Scheiden 1-3.Blüten schön entwicklet,gross,2-3 cm Durchmesser,Fruchtböden und Gynophore dicht behaart,(kurzhaarig). Früchte 2-2.5 mm, dichtkurzhaarig. Schnabel o.6 mm, kräftig, stark gekrümmt. Pflanzen oft mehrstengelig.
Blütezeit: 10.-25.April reift schon Mitte Mai ab.
Verbreitung: Truppweise in moorigen Wäldern (Weng am Wallersee), Moorwiesen und Sumpfgräben nördlich Zellhof (Mattsee) sehr häufig.

var.salisburgensis var.nov.
Tracht ungefähr wie R.puberulus W.Koch l.c.und Abb. - Fruchtböden und Gynophore dicht bis kaum mässig behaart.Blüten klein, z.gr.T. verkümmert.Früchte 2-2.5 mm,stark seitlich gewölbt,dicht behaart. Schnabel ähnlich obiger Rasse oder (Seekirchen) ca 1 mm lang, nur an der Spitze stark eingekrümmt.
Stengelblätter handförmig 3-10-teilig (z.T.tieflappig),aber mit linearen,fast ausnahmskos ganzrandigen (!!) Abschnitten; nur selten besitzen einzelne Lappen 1 - 2 kleine Zähnchen.
Grundblätter herznierenförmig im Umkreis (!) mit weitem Basalausschnitt (vereinzelt mit engem Basalausschnitt und ebenfalls vereinzelt basal waagrecht gestutzt,dann halbkreisförmig),fast ausschliesslich bis zum Grunde 3teilig.Der mittlere Abschnitt fast gestielt, grobkerbzähnig. Die 2 seitlichen Abschnitte meist bis zur Mitte geteilt und jeder Teillappen wieder grobkerbzähnig bis kerblappig. Steht daher R.puberulus W.Koch nahe, in den Blütenmerkmalen R.Allemannii W.Koch und z.T.R.stricticaulis W.Koch, ohne eine dieser zu erreichen.
Blütezeit: Ab Mitte Mai; reift erste Ende Juni.
Verbreitung: Moorwiesen,Rietwiesen,Sumpfgräben im Flachgau z.B. Obertrum bis Mattsee, Seekirchen bis Neumarkt, und im Zellerbecken verbreitet, häufig.

Thalictrum minus L. Von den ziemlich vielen ökologisch-klimatischen Kleinrassen kommt in Salzburg vielleicht nur eine vor, nämlich
var.silvaticum (Koch).Stengel 3-4 (6) dm,schlank,wenig knickig.Wurzelstock etwas dicker als der Stengel,verlängert,meist 1-2 dm lang.An sonnigen Stellen z.B.Felsritzen,ist nur die untere Stengelhälfte beblättert (Lichtform!), an schattigen Stellen z.B.in den Grünerlenwäldern,auch auf üppigen Bergwiesen ist der Stengel gleichmässig beblättert (Schattenform!).Blätter klein oder grösser je nach Standort (mager und sonnig, oder üppiger und schattig), stets

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

stumpf geschnitten.
Allgemein verbreitet in den Zentralalpen bes.i.d.hohen Tauern vom Tal bis 2400 m z.B.Hirzbachtal.
NB.Je nach Standort sind Blätter weicher und dünner oder derber und wenig dicker; sind belanglose Standortsförmchen schattiger oder sonniger Stellen. - Ich sah überall nur die Form mit verlängertem Wurzelstock!
var.flexuosum (Bernh.).Stengel schlank,4-6 dm, kantig. Blätter spitz geschnitten,daher in der Tracht beträchtlich von voriger abweichend. Häufig im Becken von Innsbruck z. B.zwischen Gesträuch. Scheint eine Form warmer Lagen zu sein.Vielleicht von Golling bis Salzburg.Ich suchte bisher vergeblich.Jedenfalls ist diese Form selten oder fehlt ganz.
var.minus.Stengel dick und stark knickig.Wurzelstock nicht verlängert.Für Salzburg fraglich, am ehesten an wärmsten Stellen der nördlichen Kalkalpen. Ich sah sie nicht.
Anmerk.Ältere Angaben bezüglich obiger Varietäten sind unklar.

Th.lucidum L. Flachgau und Tennengau,häufig auf Mooren und in den Auen der Salzach.Blätter meist breitschnittig.In Salzburg die drüsige Form: Th.nigricans Scop.

Sisymbrium sinapistrum Cr. erhielt sich mehrere Jahre in Hallein,(vereinzelt in Puch) und reift der Same.

Brassica elongata Ehrh.und B.persica Boiss.et Hohen.Fand ich nicht.

Roripa austriaca (Cr.)Bess.Eingebürgert,z.B.auch am Bahndamm Kuchl.

Cardamine amara L.var.erubescens Peterm.Gasteinertal z.B.Au bei Remsach gemein,bis ins obere Anlauftal 1600 m verbreitet. Blüten hellviolett.

Draba dubia Sut.und (!) Draba tomentosa Wahlbg.auf granitischem Gestein auf dem Graukogel (Feuersang) bei Badgastein,2200 m.

Cardaminopsis Halleri (L) Hayek.Auf Wiesen,auch vom Typus der Obstanger,Hängen,feuchten Wiesen,von Hofgastein bis Böckstein,truppweise häufig und zur Blütezeit (Mitte April, daher zur ersten Frühlingsflora gehörig) weithin sichtbar,aber bald von anderen Pflanzen überwuchert,dann sehr schwer auffindbar.

Thlaspi praecox Wulf. und
Thlaspi montanum L.fehlen wohl beide.Vergl.Vierhapper in Lungau.

Saxifrage tridactylites L. Gesellig an dürren Rainen (Mauern), auf stark kiesigem Ackerland im Bereiche der diluvialen Salzachschotter von Salzburg bis St.Georgen (dort fast häufig). Blüht schon Mitte April, reift anfangs Mai, verdorrt bald.

Rubus fruticosus wäre wohl günstiger,analog Hieracium,zu fassen.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Anmerkung.Prof.Dr.Hruby,Karlsruhe hatte die Güte,das eigene Rubusmaterial vom Lande Salzburg zu revidieren bzw.zu bestimmen.Ich bin in diese Gattung nicht entsprechend gut eingearbeitet.Die eigenen Bestimmungsergebnisse nach den Kleinarten bei Fritsch in Exk.Flora (1922) weichen aber von den Bestimmungsergebnissen Prof.Hruby's nach Sudre,Rubi Europae vel Monographia iconibus illustrata Ruborum Europae so stark ab, dass sich praktisch für Salzburg ein anderes Bild der Rubusflora ergibt als nach den Angaben bei Fritsch.
Nur ein Beispiel:Es war eindeutig,dass nördlich des Pass Lueg von den rubi discolores R.thyrsoideus dominiert in ganz typischer Form. Dagegen sammelte ich nach Hruby keinen R.bifrons.Prof.Hruby legte diesen in typischer Form meiner Sammlung bei mit unterseits weissfilzigen Blättern. Aber solche Form fehlt in Salzburg schon aus klimatischen Gründen wohl sicher.

Potentilla norwegica L.Hallein,adventiv (Lindenthaler,Hallein)

Geum rivale L.f.monstrosum Hagenb.Mit aufrechten,durchwachsenen daher fremdartigen Blüten.Flachgau nicht selten,z.B.Obertrum.

Geum montanum L.f.monstrosum.Mit durchwachsenen Blüten vereinzelt in Rauris (leg.Hölzl,Rauris).

Anthyllis vulneraria L.var.vulneraria (Kerner)Wolf. sv.pseudovulneraria Sagorski f.unicolor Beck (ex Hegi,Gd.4. S.1361).Stengel gleichmässig beblättert, aus allen Blattachseln Blütenstände entspringend.Mittelform gegen var.vulgaris,aber Blüten teils gelb,teils rötlich überlaufen, - Bahndamm Puch. (Juli , 1954). Pflanze kräftig, 4 dm hoch.

Viccia pseudovillosa Schur (glabrescens) ist seit alters (Sauter) eine der häufigsten Wicken unter Getreide im nördl. Flachgau z.B.Obertrum.

Vicia tenuifolia Roth. - Mediterran-pannonisch.Blättchen ganz allmählich zugespitzt, daher linearlanzettlich.Blütenstände doppelt solang wie die Blätter. - In Salzburg nicht einheimisch,vielleicht ganz vereinzelt mit Getreide mediterraner oder pannonischer Herkunft vorübergehend eingeschleppt.Angebliches Vorkommen anderer Standorte ist wohl irrig und wahrscheinlich sind alle Angaben irrig.

Lathyrus nissolia L. Wurde nur einmal (Dr.Stohl) bei Seekirchen am Bahndamm gefunden, seither niemehr.

Lathyrus tuberosus L. Selten eingeschleppt, so 1954 am Bahnhof Golling.

Euphorbia lathyris L.Mit der Cultur dieser Pflanze liessen sich die Wühlmäuse, die junge Apfelbäume zum Absterben brachten, vertreiben, wie ich im eigenen Garten feststellen konnte.

Silaum flavescens Bernh.Ziemlich selten, doch jetzt nach der Glanregulierung auf den der Glan benachbarten Wiesen häufig (mit Fischer).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Plantago indica (ramosa).Glockengiesserei-Gelände in Kasern (1952).

Gentiana aspera Hegtschw.Kelchblätter am Rand und den Nerven reichlich langwimperig (Wimpern etwa bis 6 mal länger als dick).
var.Norica (Kerner).Sommerform,zerstreut im Kalkgebiet z. B.um Salzburg,Glanegg,Gaisberg.
var.Sturmiana (Kerner).Herbstform.Verbreitet wie vorige z.B. Thalgauegg.
var.aspera s.str.Verbreitet z.B.Kolm Saigurn 1600 m,Hirzbachtal bis 2400 m.
Anmerkung: Die Wimpern wird man besser als Papillen bezeichnen,die länger oder kürzer sein können,ganz allmählich in Zähnchen,teils analog bei Saxifraga aizoon, dann in sehr kleine Zähnchen übergehen bis (als Endglied) der Kelchrand völlig glatt wird.

Gentiana anisodonta Borb.Kelchblätter stark umgebogen,nur noch am Rande deutlich papillös, so auf den Gasteineralpen verbreitet, aber allmählich in Formen übergehend mit nicht mehr pappilösen, sondern nurmehr feinzähnigen Kelchrändern, so in den Gasteineralpen gemein (öfters weiss blühend),also in Übergangsformen zu

Gentiana solstitialis(obtusifolia) Wettstein.Rand der Kelchzähne z.T.feinzähnig,z.T.ganz glatt. Hierher
var.solstitialis s.str.Seltener z.B.Rauris 950 m.Leg.Dir. Hölzl am 9.Juni 1953.
var.Kerneri Dörfler et Wettstein.Stengelblätter kürzer als die Internodien oder (f.Raetica Kerner) länger als die Internodien.Letztere Form in den Gasteineralpen gemein.Ich halte beide für Standortsförmchen,denn auf grasigem Boden sind die Internodien gestreckt,ansehr mageren, grasigen oder hochalpinen Standorten aber bis sehr kurz, daher dann Blätter länger.

Thymus

Die Arten und Varietäten von Thymus von Salzburg, als Manuskript an Leeder (für Landesflora).Das eigene für Ronniger gesammelte Thymus-Material umfasst einen Faszikel mit 8 Arten und vielen Varietäten, alles von Ronniger bestimmt. Leider fehlen die Diagnosen,sodass der Wert der Sammlung fast Null wird. Es war Ronniger nicht mehr gegönnt,abzuschliessen.Gewährsmänner:Vierhapper (Vh),Rechinger (Rech.), Ronniger (Ronn.), Reiter (R), vereinzelt andere. Pietatis causa sei die Liste z.T. vorgelegt:

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Thymus
pulegioides L.
var.chamaedris (Fr.) Ronn.Verbreitet (Ronn.R.Vh.)
var.silvestris (Schreb.)Ronn.Schober (R)
var.occidentalis Ronn.Badgastein 800 m (R)
var.Justini (Lyka), Ronn,Puch (R)
var.noricus Ronn. (Ronn.Stohl.Rech.)
var.caudatus (Wimm.et Gr.),Ronn.(Vh.)
var.gracilicaulis Ronn.(Vh.)
var.ovatus (Mill.) Ronn.(Vh.Dr.Sauter).
Froelichianus Opiz.
var.carniolicus (Borb.) Ronn.(Vh.)
var.Allionii (Kerner) Ronn.(Vh.)
praecox Opiz.
var.Mannianus (Opiz) Ronn.(Vh.R).
var.ciliatus (Opiz) Ronn. (R.)
alpestris Tausch mit 3 var.
caespitosus Opiz mit 7 var.
Trachselianus Opiz mit 13 var.
alpigenus Kerner mit 13 var.
vallicola H.Braun var.Gayeri Ronniger.
polytrichus mit 3 var.
alpigenus x pulegioides
pulegioides x Trachselianus.

Galium pumilum Murr. (G.asperum Schreb.).
Die Formen gehen ineinander über ohne scharfe Grenze.
var.pubescens (Schrad.) Hayek, Stengel behaart.Form wärmster Stellen unter Gebüsch. Ziemlich selten.
var.glabrum (Schrad.) Schuster.Stengel und Blätter kahl,aber sv.scabrifolium (Rchb.) Hayek,Blattrand mit zahlreichen kleinen Stachelchen. Die weitaus verbreitetste und häufigste Form, von den Voralpen (Gasteinertal gemein) bis ins Tal. Geht allmählich über in
sv.commutatum (Jord.) Hayek.Blattrand mit wenigen Stachelchen,überall verbreitet. - Andere, bessere Formen wie
var.austriacum (Jacq.) Beck mit glatten, trocken schwarz werdenden Blättern und var.argenteum (Vill.) Hayek fehlen,beim Klima Salzburgs auch kaum wahrscheinlich. Wohl nur als Unterart wäre anzuschliessen G.anisophyllum Vill.Hochalpen verbreitet.

Campanula rotundifolia L.
Stengel (meist um 4 dm hoch, rispig verzweigt) unten sehr kurz flaumig behaart (nur mit Lupe gut zu sehen, ohne Lupe nicht oder kaum sichtbar). Blüten klein.- Charakterpflanze trockener Raine z.B. im nördlichen Flachgau,auf trockenen Mauern und trockenen Felsen z.B. Puch. Fehlt z.B.im ganzen Raurisertal und wohl allen Tauerntälern westlich Rauris.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Campanula cochleariifolia (pusilla) Lam.Stengel 5-15 (30)cm hoch,unten abstehend kurzhaarig, ohne Lupe leicht zu sehen. Vertritt C.rotundifolia an nassen,feuchten,kühlen Orten, 42o-26oo m.
Von belanglosen Förmchen abgesehen, sei nur f.paniculata Nägeli erwähnt,die in der Tracht sich C.rotundifolia wenig nähert z.B.Rauris 8oo m.
Campanula Scheuchzeri Vill.s.str.Stengel ganz kahl (!),bis 3 dm.Blüten gross, satt gefärbt.2ooo-7oo m (Rauris). In den Hochalpen var.Villarsiana Hayek.1 dm. Blüte aufrecht z.B. Gasteineralpen.
Campanula latifolia L. Wird in Gastein gerne cultiviert, ist aber auf dem Radhausberg unauffindbar. Ich halte Standorte dieser nicht für ursprünglich.
Phyteuma Zahlbruckneri Vest. Ist in und um Badgastein viel häufiger als Ph.betonicifolium.Vereinzelt findet sich dort deren Mittelform mit 2 und 3 griffeligen Blüten an derselben Pflanze.
Achillea asplenifolia Vent. Blätter oberseits mit eingestochenen Drüsen, daher punktiert. Anscheinend nur auf Mauern von Salzburg (Rainberg) bis Golling (Dr.Storch,Reiter).

Chondrilla juncea L. fehlt in Salzburg.

Tragopogon pratensis L. Scheint nicht einheimisch,sondern nur gelegentlich eingeschleppt,z.B.Bahndamm in Bischofshofen (1953). Dasselbe gilt für
Crepis nicaeensis Balb., die seit Sauter nicht wiedergefunden wurde,
Crepis tectorum L. Von M.Schwaighofer gefunden, aber wieder verschwunden. - Die Angabe von Crepis pulchra L. war wohl irrig.
Hieracium scorzonerifolium Vill.ssp.scorzonerifolium var.genuinum. Sauter in herb.als H.speciosum Hornem.Cult."Sauter gibt keine Herkunft dieser schönen,5 dm hohen Pflanze an. Sie stammt wohl sicher nicht aus Salzburg.
Unter H.speciosum Hornem.versteht Sauter zumeist H.dentatum mit verkahlenden oder oberseits verkahlenden, doch auch mit überall reichhaarigen Blättern. Doch ist die Gruppe expallens in seinem Herbare nicht vertreten.
Hieracium sudeticum (paduncular e) als prenanthoides - alpinum. Leg.Kablik.vom Riesengebirge. Auf diesem lag H.dentatum vom "Untersberg" ohne Artnamen. Die Angabe des H.sudeticum vom Untersberg bei Sauter (1868) ist eine Zettelverwechslung.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Hieraciensammlung Sauter's in relativ guten Erhaltungszustand umfasst einen starken Faszikel. Etwa die Hälfte ist eingetauschtes oder cultiviertes Material, meist nicht aus Salzburg. Das meiste Material des H.speciosum wurde Sauter aus der Gegend Berchtesgaden überbracht. Sauter hält sich in den Angaben (1868, 1879) stark an Hinterhuber (1851). Es ist ersichtlich, dass sich Sauter weniger auf die einfachen Blütenpflanzen, als vielmehr auf die schwierigen Cryptogamen verlegte. Daher fehlen Belege von Blütenpflanzen öfters, die man in der Sammlung erwarten würde.

-.-.-.-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: BOT_A5_6

Autor(en)/Author(s): Reiter Matthias

Artikel/Article: Zu einigen Blütenpflanzen des Landes Salzburg. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg -Botanische Arbeitsgruppe 5/6. 17-28